

Von Null auf Giga

Mit dem Breitbandausbau im Landkreis Osterholz bekommt auch Fünfhausen Anschluss an die digitale Welt



Landrat Bernd Lütjen, Anke Kämma, stellvertretende Ortsvorsteherin in Hüttenbusch, Henrik Lüürs von der EWE, Worpswedes Bürgermeister Stefan Schwenke, Torsten Wüstenberg (EWE) und Anwohnerin Heike Heinemann (von links) beim Ortstermin in Fünfhausen. Dort soll der nächste Schritt beim Breitbandausbau im Landkreis Osterholz starten.

FOTO: VON LACHNER

VON LARS FISCHER

Worpswede. Eine Internetverbindung mit einem Megabit, an guten Tagen und mit Glück auch mal zwei – damit muss sich Heike Heinemann seit vielen Jahren begnügen. Sie lebt in Fünfhausen am Rande von Worpswede und damit in einem der am schlechtesten versorgten Orte im Landkreis Osterholz. Zusammen mit der Hüttenbuscher Schulstraße und Neen Moor bildet das Straßendorf einen mehr oder weniger weißen Fleck in der digitalen Welt.

Der Weg ins World Wide Web ist beschwerlich und nervtötend langsam, für manche ist er komplett unmöglich. Die Verbindungsdaten ihrer Nachbarn kennt Heinemann auswendig: Gegenüber kommen 16 Mbit an, ein Haus weiter wieder nur vier. Aber es gibt unter den 130 Haushalten auch welche, die weder ans Telefonfestnetz angeschlossen sind noch eine Internetverbindung haben. Und der Mobilfunk? „Ich lache mich immer kaputt, wenn mal wieder ein Mitarbeiter eines Versorgers vor Ort ist und meint, er rufe mal eben bei seiner Firma an“, erzählt Heike Heinemann. Ihr Rat lautet dann: „Versuchen Sie es mal da

vorne an der Straßenecke, da gibt es manchmal ein bisschen Netz!“

Die Fünfhauser haben schon eine Interessengemeinschaft gegründet, um im wahrsten Sinne des Wortes Anschluss zu bekommen. In diesem Jahr soll es nun so weit sein. Die Anwohner im Norden Worpswedes gehören zu den insgesamt 6700 Haushalten, die kreisweit mit der nächsten Generation von Datenverbindungen ausgestattet werden sollen, in der gesamten Gemeinde sind es rund 1350. LWL lautet das Zauberwort: Lichtwellenleiter, auch bekannt als Glasfaseranschlüsse bis an die Haustür. Neben den größeren Datenmengen, die darüber transferiert werden können, sind die Kapazitäten vor allem konstant: Egal, wie viele Menschen gerade auf derselben Leitung online sind oder wie weit der nächste Verteilerkasten entfernt steht, die vertraglich vereinbarte Datenmenge ist jederzeit verfügbar.

Der Landkreis, der mit den beteiligten Gemeinden die Kosten zu gleichen Teilen trägt, hatte die Erschließung ausgeschrieben und schließlich dem Oldenburger Anbieter EWE übertragen. Der hat die Arbeiten ausgeschrieben und will noch im ersten Quartal damit be-

ginnen. Torsten Wüstenberg, Leiter der Netzregion, geht davon aus, dass bis Ende des Jahres mindestens 95 Prozent davon erledigt sind. „Bis Ostern klappt es vielleicht noch nicht, aber zu Weihnachten haben Sie Netz“, verspricht er am Montag Heike Heinemann und ihren Nachbarn.

Glasfaser bis an die Haustür

Der bloße Hausanschluss ist kostenlos, auch für Gewerbetreibende, bestätigte Wüstenbergs Kollege Hendrik Lüürs. Danach haben die Kunden verschiedene Möglichkeiten: Sie schließen einen neuen Vertrag mit der EWE ab, sie surfen über einen anderen Anbieter, der die neuen Leitungen ebenfalls nutzen kann, wenn er über die entsprechende Technik verfügt, oder sie lassen den Anschluss zunächst „tot“ und entscheiden sich erst später, beispielsweise nach Ablauf eines bestehenden Vertrags, für eine Nutzung.

Für Landrat Bernd Lütjen und Worpswedes Bürgermeister Stefan Schwenke ist der Ausbau ein Quantensprung. Beide betonten, dass sie froh seien, dass nun endlich auch in diesem Bereich digitaler Datentransfer, der für

die Mehrheit der Menschen längst selbstverständlich ist, stattfinden kann und gleichzeitig ein Ausbau erfolgt, der zukunftsfähig ist. Schwenke: „Mit diesem Aufbau einer modernen Breitbandinfrastruktur investieren wir wesentlich in die Lebensqualität unserer Gemeinde.“ Allerdings hat das Gigabit-Internet seinen Preis: Während EWE Leitungen mit bis zu 300 Mbit für zunächst rund 30 Euro im Monat anbietet (nach einem Jahr steigt der Preis auf 35 bis 50 Euro), kosten 1000 Mbit stolze 199,99 Euro monatlich.

Dafür lege sich die EWE die kommenden Monate allerdings auch schwer ins Zeug, verspricht Wüstenberg. Der Ausbau im Landkreis Osterholz sei aktuell das mit Abstand größte Projekt des Unternehmens, das mit bis zu 30 Bautrupps gleichzeitig im Einsatz sein will. Noch im ersten Quartal soll der erste Spatenstich erfolgen. Dann verlegt die EWE zunächst die Hauptleitungen mit Hülsen entlang der Straßen, im zweiten Schritt kommen dann die Anschlüsse an die einzelnen Häuser dazu, für die nur zwei kleine Löcher im Garten und eine in etwa fingerdicke Bohrung durch die Außenwand nötig seien.